



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Umgang mit Hochrisikofällen von häuslicher Gewalt in Rheinland-Pfalz

Vortrag beim Landesweiten Runden Tisch
am 16.09.2019 in Mainz



Deutsche Empfehlungen

178. Innenministerkonferenz (IMK) vom 23./24. Juni 2005 in Stuttgart: „Polizeiliches Einschreiten zur Verhinderung von Gewalteskalationen in Paarbeziehungen bis hin zu Tötungsdelikten“ (TOP 20)

Die IMK sieht... insbesondere nach (Mord)Drohungen Handlungsbedarf und begrüßt

- **zeitnahe Situations- und Gefährdungsanalysen**
- konsequente Gefährderansprachen
- sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratungen von Opfern
- Aufklärung und Sensibilisierung... der Öffentlichkeit



Europäische Regelung

Im Mai 2011 hat das Ministerkomitee des Europarats in Istanbul das Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt (**CAHVIO or Istanbul Convention**)* verabschiedet.

Dieses Übereinkommen ist das erste übergreifende, rechtlich bindende Instrument in Europa und damit ein Meilenstein in der Bekämpfung aller Arten von Gewalt gegen Frauen.

Inkrafttreten der Konvention in D am 01.02.2018

*= Council of Europe Convention on Preventing and Combating Violence against women and domestic violence

EU-Konvention 2011 zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen = „Istanbul Konvention“



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Art. 51

„Die Vertragsparteien treffen „die erforderlichen gesetzgeberischen und sonstigen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass eine Analyse der Gefahr für Leib und Leben und der Schwere der Situation sowie der Gefahr von wiederholter Gewalt von allen einschlägigen Behörden vorgenommen wird, um die Gefahr unter Kontrolle zu bringen und für koordinierte Sicherheit und Unterstützung zu sorgen.“



Situation in Europa

2003 in GB → „Multi Agency Risk Assessment Conferences“ (MARAC) für die Risikoeinschätzung und Sicherheitsplanung zur Prävention bei besonders gefährdeten Opfern

2011 auch in Wien umgesetzt → in $\frac{3}{4}$ der dort behandelten Fällen sind keine weiteren Gewaltvorfälle bekannt geworden

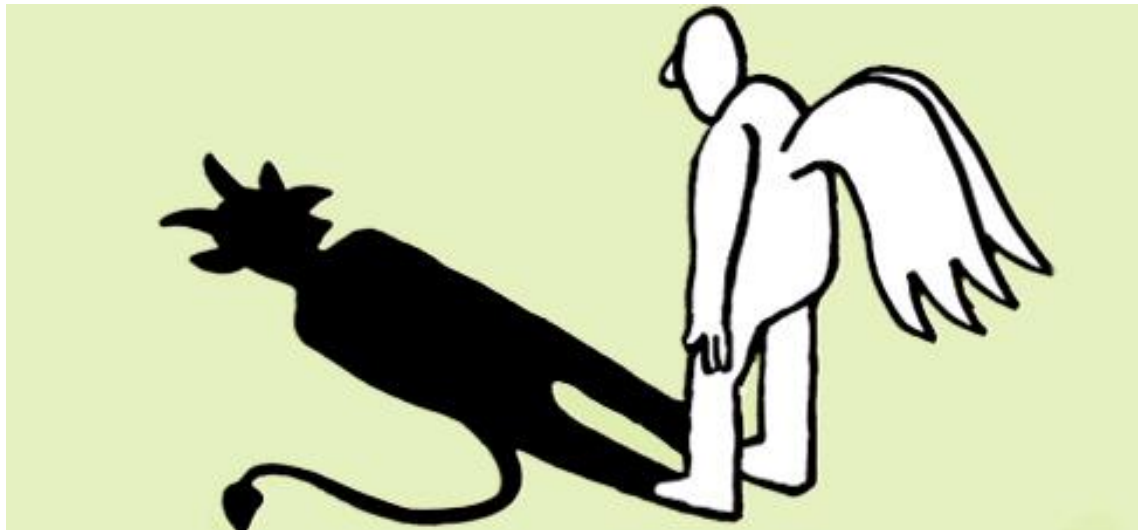
Erfolgreiche Umsetzung des Hochrisikomanagements in der Schweiz

Vergleichbare Initiativen in anderen EU-Staaten?



Über was reden wir?

“Der statistisch gefährlichste Mensch ist der männliche (Ex-)Partner.“





Ausgangslage / Befund

Jährlich sterben
in Deutschland
durchschnittlich
160 Frauen im
Zusammenhang
mit häuslicher
Gewalt und
Stalking, im
Schnitt fast jeden
zweiten Tag ein
Opfer!



Die jährlichen
Fallzahlen der
versuchten Taten
gehen weit über
diesen Wert
hinaus

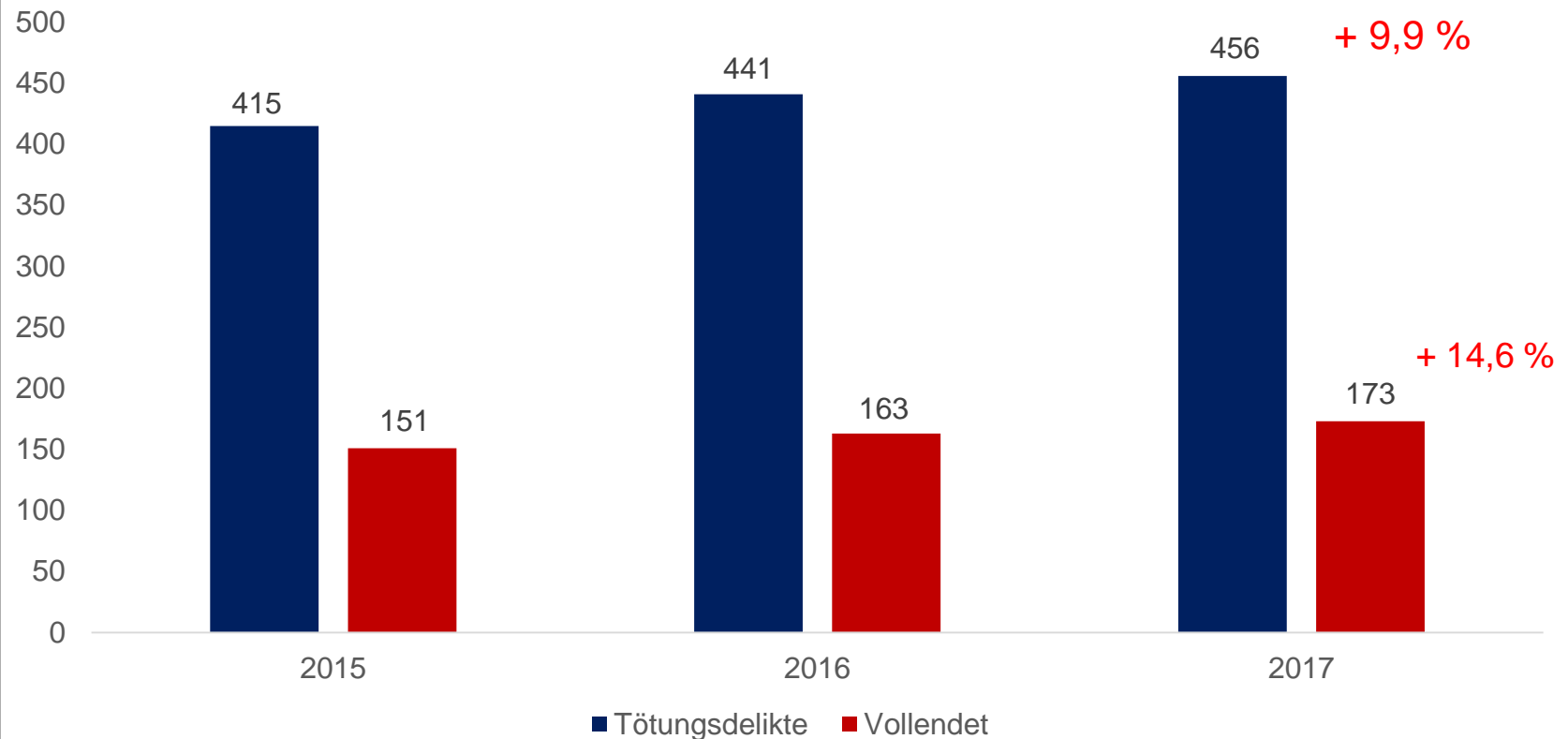


Beachtenswert
sind darüber
hinaus Gewalt-
eskalationen, die
seitens der
Staatsanwalt-
schaft als
gefährliche
Körperverletzung
eingestuft werden
(hier nicht
berücksichtigt)



Zahlen und Fakten Bund

Bundesweite Entwicklung Tötungsdelikte Häusliche Gewalt
2015 bis 2017 – Quelle PKS, Opfertabelle 921



STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN

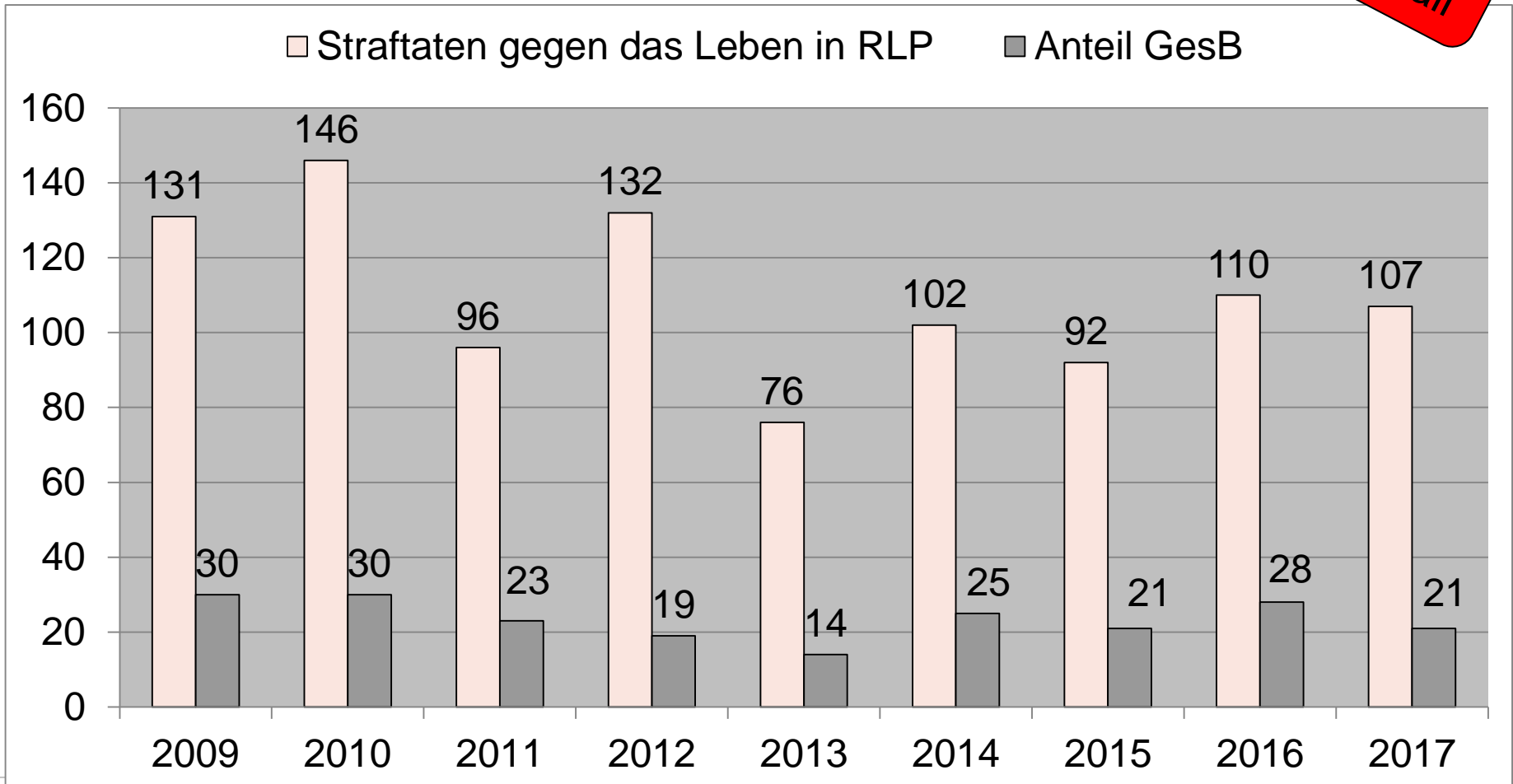
PKS-LAGEBILD TÖTUNGSDELIKTE LAND RLP



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Ø jeder
4.-5. Fall





Befund in Rheinland-Pfalz

Etwas mehr als $\frac{1}{4}$ aller Tötungsdelikte haben häusliche Gewalt zum Hintergrund

Jedes Jahr werden 20 Menschen Opfer dieser Tötungsdelikte (inkl. Versuch)

Ähnliche Befunde in anderen Bundesländern

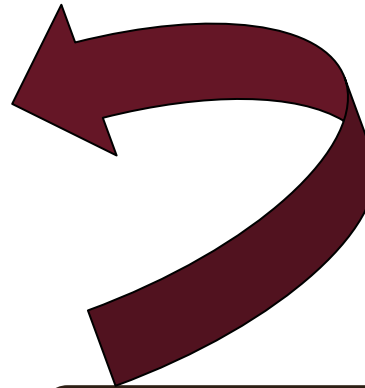


Ein Beispiel

Am Sonntag, 16.08.2015, fanden Angehörige eine 30 Jahre alte Frau tot in ihrer Wohnung in A.

Der 34-Jährige Ehemann steht unter dringendem Tatverdacht, er kommt in Untersuchungshaft.

Das Paar lebte seit Kurzem getrennt. Nach bisherigen Erkenntnissen hatten die Eheleute am Sonntagmorgen Streit, bevor der 34-Jährige die Frau tötete.



- Verfügung nach GewSchG durch Amtsgericht
- Polizeiliche Erkenntnisse zu häuslicher Gewalt mehrere Jahre zuvor – kein Strafantrag
- Rapporteintrag 14 Tage zuvor:“Versuchte sich Zutritt zu verschaffen“... „Einvernehmliche Trennung“
- Problem → Zusammenführung der Erkenntnisse und Bewertung

„Irgendwann bringt er mich um!“ Ziele Hochrisikomanagement



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

1. Verbesserung des Schutzes von Frauen, die einem hohen Gewaltrisiko in der Partnerschaft oder nach deren Trennung ausgesetzt sind

2. Die Maßnahmen sollen auch die mitbetroffenen Kinder und ggf. neue Lebenspartner / Dritte einbeziehen, da auch für sie ein hohes Viktimisierungsrisiko besteht

3. Empfehlungen für ein systematisches und an objektiven Kriterien orientiertes Vorgehen bei der Risikoidentifizierung und -bewertung von Beziehungsgewaltfällen und bei Fallkonferenzen



Der Multi-Agency-Ansatz

Risikomanagement →

Erkennen, Bewerten und Managen von Personen und Situationen, welche die Gefahr einer gewalttätigen Eskalation in sich bergen

Und dies in einer gemeinsamen, professionsübergreifenden und strukturierten Fallkonferenz (gute Erfahrungen in der Polizei)





Interministerielle Befassung in RP

- Ressortübergreifendes Rahmenkonzept für den Umgang mit Hochrisikofällen für Rheinland-Pfalz in 2015
- Gemeinsames Verständnis eines Hochrisikofalles und zum interdisziplinären Vorgehen
- Beschreibung des Handlungsrahmens der Kooperationspartner (Möglichkeiten und Grenzen)



RAHMENKONZEPTION

HOCHRISIKOMANAGEMENT BEI GEWALT IN ENGEN SOZIALEN BEZIEHUNGEN UND STALKING

Empfehlung der RIGG-Fachgruppe „Hochrisikomanagement“
zum Umgang mit Hochrisikofällen bei Gewalt in engen sozialen
Beziehungen und Stalking

PROJEKT HIGHRISK

Risikomanagement bei Hochrisikofällen GesB



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Begriffsbestimmung
Hochrisikofall

Festlegung der
Zusammenarbeits-
formen mit den
Kooperationspartnern

Definieren von
Kriterien zur
Risikoidentifizierung
und zum Erkennen
von Hochrisikofällen

Identifizierung
geeigneter Werkzeuge
für eine strukturierte
Risikobewertung

**Projekt-
ziele**

Überprüfung der
bisherigen
Ablauforganisation
und Anpassung

Erfahrungen mit
institutionellen und
ressortübergreifenden
Fallkonferenzen

Erhebung der
tatsächlichen
Aufwände

BEWERTUNG DER ZENTRALEN FRAGEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass weitere
Gewalthandlungen begangen werden?

Welches sind die erwarteten Gewalthandlungen?
Wird er seine Ankündigungen in gleicher,
veränderter, abgeschwächter Form realisieren?

Wer wird am wahrscheinlichsten Opfer der zu
erwartenden Gewalthandlung ?

Welche Maßnahmen können dieses Risiko
minimieren?

Welche Umstände können im vorliegenden Fall das
Risiko von Gewalthandlungen in gesteigerter Form
forcieren?

Mehr als:

Ein
Bauchgefühl

Den alleinigen
Rückgriff auf den
Erfahrungsschatz
mit solchen Lagen
und Tätern

Die alleinige
Einschätzung
auf der Basis
der Delikts-
phänomen-
ologie

Alleinige
Einschätzung
auf der Basis
eines Merkmals
des Täters
(vorbestraft
o.ä.)

**Strukturiertes, professionsübergreifendes
Risikomanagement**



RISIKOANALYSEMODELLE

„Leaking“ erkennbar machen, durch die
Nutzung von Analysetools



Danger Assessment Scale(DA)

Ontario Domestic Assault Risk
Assessment (ODARA)

DANGER ASSESSMENT SCALE („DA“)

Prognose bzgl.
schwerste Gewalt
o. Tötungsdelikten



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

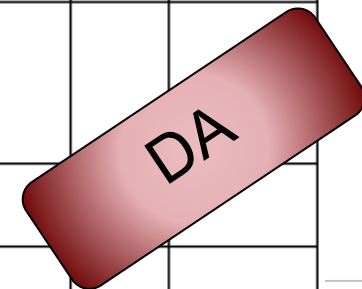
**Gefährlichkeitseinschätzung
von drohenden Männern
bei häuslicher Gewalt
bzgl. des Risikos,
die (Ex-)Partnerin und/oder die
gemeinsamen Kinder bzw.
Stiefkinder zu töten.**

**Analysebogen
mit 20 Fragen**



Danger **A**ssessment Skala
von J.C. Campbell, Version 2004

		Unbek.	Ja	Punkte
1.	Hat die physische Gewalt an Frequenz oder Schwere in den letzten zwölf Monaten zugenommen? 1 Pkt.			
2.	Besitzt der eine Schusswaffe? 5 Pkt.			
3.	Haben Sie ihn verlassen, nachdem Sie in den letzten 12 Monaten zusammengelebt hatten? 5 Pkt. a. Haben Sie niemals mit ihm zusammengelebt? -3 Pkt.			
4.	Ist er arbeitslos? 4 Pkt.			
5.	Hat er jemals eine Waffe gegen Sie eingesetzt oder Sie mit einer tödlichen Waffe bedroht? 3 Pkt.			
6.	Hat er angedroht, Sie zu töten? 3 Pkt.			
7.	Gab es bereits eine polizeiliche Intervention wegen häuslicher Gewalt? 3 Pkt.			
8.	Haben Sie ein Kind, welches nicht von ihm stammt? 2 Pkt.			
9.	Hat er Sie jemals zu sexuellen Handlungen gegen Ihren Willen gezwungen? 2 Pkt.			
10.	Hat er jemals versucht, Sie zu würgen? 1 Pkt.			
11.	Benutzt er illegale Drogen? Mit Drogen sind aufputschende Substanzen gemeint, wie Amphetamine, Speed, Engelsstaub, Kokain, Crack oder ähnliches 1 Pkt.			
12.	Ist er ein Alkoholiker oder Problemtrinker? 1 Pkt.			
13.	Kontrolliert er die meisten oder aller Ihrer täglichen Aktivitäten? (z.B. schreibt er Ihnen vor, mit wem Sie befreundet sein können, wann Sie Ihre Familie sehen können, über wie viel Geld Sie verfügen können oder wann Sie das Auto benutzen dürfen?) 1 Pkt.			
14.	Ist er heftig und permanent eifersüchtig betreffend Ihrer Person? 1 Pkt. (z.B. sagt er: "Wenn ich Dich nicht haben kann, kann dich keiner haben?")			
15.	Hat er Sie jemals geschlagen, als Sie schwanger waren? 1 Pkt.			



Danger Assessment

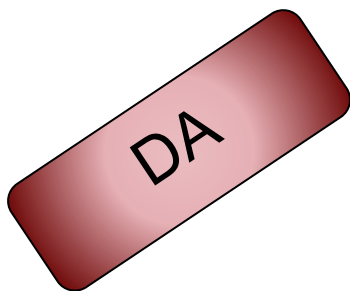
Bewertung Gesamtscore



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

16.	Hat er jemals gedroht, sich umzubringen oder einen Selbstmordversuch unternommen? 1 Pkt.			
17.	Hat er gedroht, Ihren Kindern etwas anzutun? 1 Pkt.			
18.	Glauben Sie, dass er in der Lage wäre, Sie umzubringen? 1 Pkt.			
19.	Verfolgt er Sie, oder spioniert er Ihnen nach, hinterlässt er bedrohliche Nachrichten, beschädigt er Dinge von Ihnen oder ruft Sie an obwohl sie das nicht möchten? 1 Pkt.			
20.	Haben Sie jemals selbst gedroht, sich umzubringen oder einen Selbstmordversuch unternommen? 1 Pkt.			
	Gesamtsumme			



Schwankende Gefährdung	Weniger als 8 Punkte
Erhöhte Gefährdung	8-13 Punkte
Hohe Gefährdung	14-17 Punkte
Extreme Gefährdung	18 oder mehr Punkte

ODARA

Prognose bzgl.
Rückfallwahrscheinlichkeit

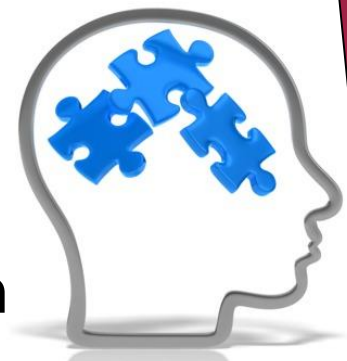


Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

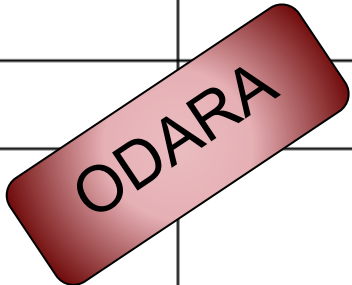
The Ontario Domestic Assault Risk Assessment

Zusammenarbeit der regionalen
Polizeibehörde in Ontario mit staatlichen
und nichtstaatlichen Organisationen

Ziel: Verbesserung des Risiko-
Managements durch eine schnelle,
zuverlässige und möglichst sichere
Identifizierung von Hoch-Risiko-Fällen



	<i>Risikofaktor</i>	<i>Kodierungsrichtlinie</i>	<i>Vergabe der Risikopunkte</i>	<i>Punkte</i>
1.	Frühere häusliche Gewalt	Nein Ja	0 1	
2.	Frühere nicht häusliche Gewalt	Nein Ja	0 1	
3.	Frühere Haftstrafe (≥30 Tage)	Nein Ja	0 1	
4.	Verstöße gegen Bewährungsauflagen oder Weisungen (inkl. Kontaktverbote)	Nein Ja	0 1	
5.	Androhung einer Verletzung oder Tötung	Nein Ja	0 1	
6.	Gefangenhaltens des Opfers beim Index-Delikt	Nein Ja	0 1	
7.	Besorgnis des Opfers über zukünftige Übergriffe	Nein Ja	0 1	
8.	Anzahl der Kinder von Täter und Opfer	Ein oder kein Kind Mehr als ein Kind	0 1	
9.	Leibliche Kinder des Opfers von einem früheren Lebensgefährten	Nein Ja	0 1	
10.	Gewalt gegen Andere (außer Lebensgefährtin oder deren Kinder)	Nein Ja	0 1	
11.	Mehr als ein Indikator für Substanzmissbrauch	Nein Ja	0 1	
12.	Übergriff gegen ein schwangeres Opfer	Nein Ja	0 1	
13.	Hindernisse bei der Opferhilfe	Nein Ja	0 1	
	Gesamtscore	Die einzelnen Risikopunkte Der jeweiligen Items werden addiert		



ODARA

Bewertung Gesamtscore



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

ODARA Gesamtwert	Rückfallraten in Prozent*	Anteil an Probanden in Prozent	Anteil an Probanden, die niedrigere Werte aufweisen in Prozent	Anteil an Probanden, die höhere Werte aufweisen in Prozent
0	5	11	0	89
1	10	16	11	73
2	20	21	27	52
3	27	19	48	33
4	41	13	67	20
5-6	59	13	80	7
7-13	70	7	93	0

HIGHRISK

Polizeiliche Praxis



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

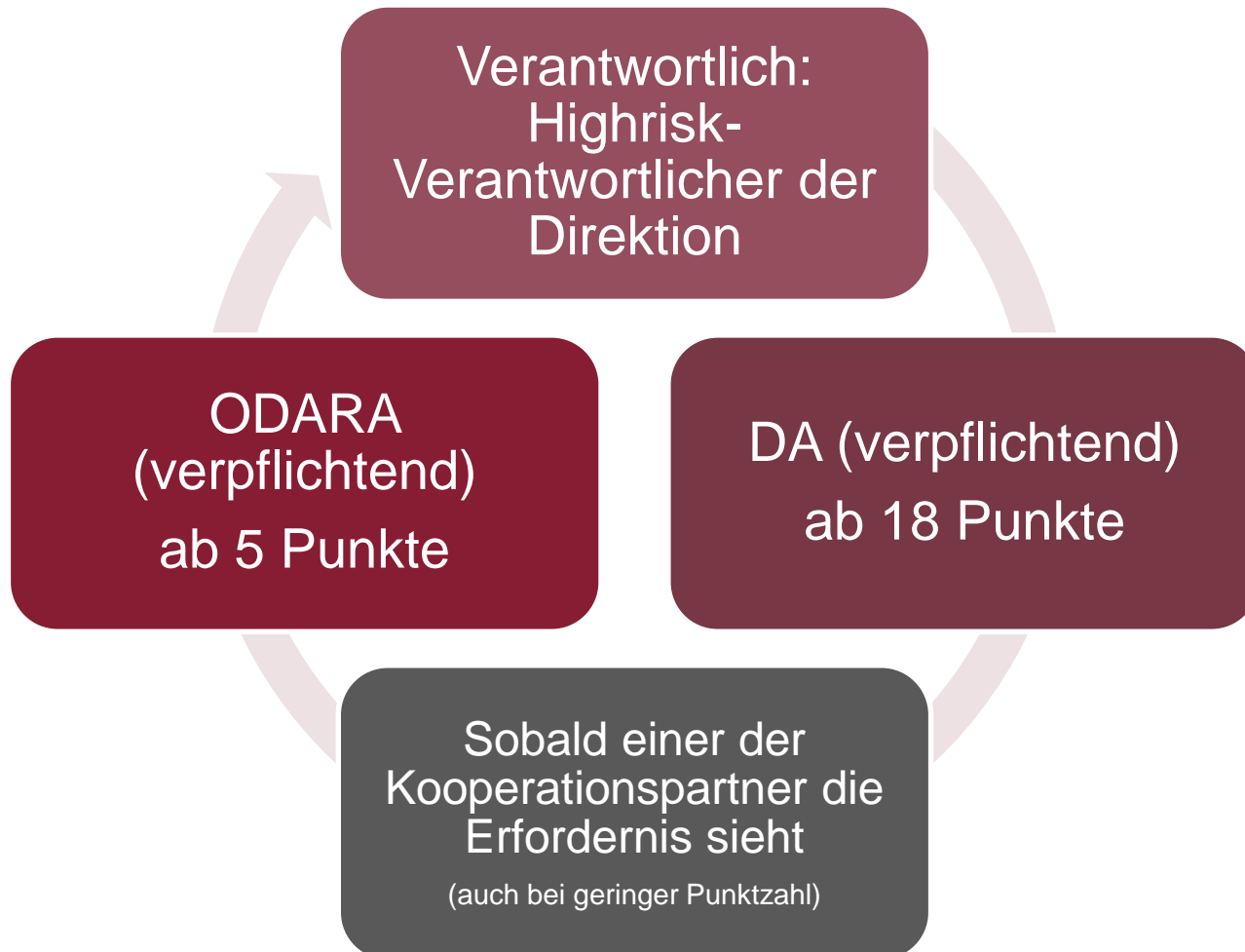


EINBRINGEN VON FÄLLEN IN FALLKONFERENZEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



HIGHRISK

Zusammenarbeit der Netzwerkpartner



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT





FALLKONFERENZ - ABLAUF

- Feste Terminierung (z. B. jeden 1. Mittwoch im Monat)
 - Moderierte Besprechung
 - Ergebnisprotokoll
 - Pro Fall zwischen 30 und 60 Minuten
- Das Ergebnis der Fallkonferenz mündet möglichst in einen gemeinsam getragenen Maßnahmenplan!

FALLKONFERENZ - DER ZUSÄTZLICHE MEHRWERT



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT



PROJEKT HIGHRISK

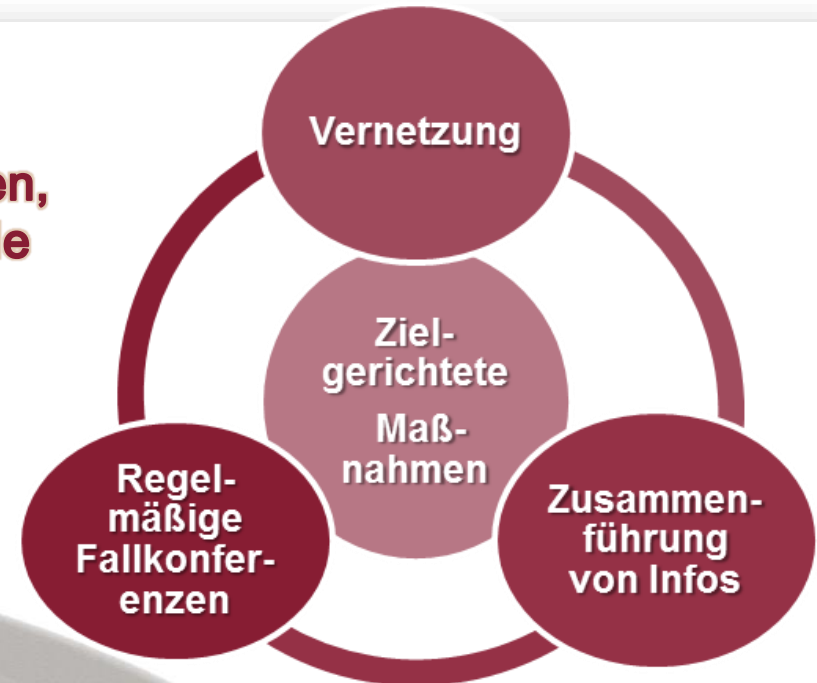
Zusammenarbeit der Netzwerkpartner



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

- **Erfahrungen aus dem Pilotprojekt zeigen, dass zeitnahe, professionsübergreifende Maßnahmen eine stark deeskalierende Wirkung entfalten**
- **Positive Rückmeldungen von Opfern und Tätern**
- **Entsprechend positive Evaluierung der Universität Landau**



Wesentliche Ergebnisse Pilotprojekt Rheinland-Pfalz



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

- Gemeinsame Fallkonferenzen von Polizei, Staatsanwaltschaft, Interventionsstellen, Frauenhäusern, Täterarbeitseinrichtungen
 - ➔ Festlegung täter- und opferspezifischer Maßnahmen
- Universität Koblenz-Landau evaluiert das Projekt – Abschlussbericht März 2016:
 - Hohe Eignung der Instrumente für die Risikoerstein-schätzung (Danger Assessment Scale / ODARA)
 - Hohe Wirksamkeit der in den Fallkonferenzen beschlossenen opfer- und täterbezogenen Maßnahmen
 - Unterbrechung des Gewaltzirkels - Reduzierung von Rückfällen ist wissenschaftlich belegt!!!



Weiteres Vorgehen / Ziele

- Hochrisikomanagement ist landesweit in allen Polizeipräsidien implementiert.
- Landeseinheitliche Dienstanweisung für die Polizei ist erstellt.
- Enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor Ort ist etabliert.
- Haushaltsmittel für die Teilnahme von Interventionsstellen und Täterarbeitseinrichtungen an den Fallkonferenzen werden erhöht.



Fragen ???

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!!